Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.
Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

№ 271. **Donnerstag den 19. November 1885.** III. Jahrg.

Die Aufgaben des Reichstags.

Nach dem Abschluß der Landtagswahlen wendet sich nunmehr die öffentliche Aufmerksamkeit zunächst dem Reichstage zu, der morgen am 19. d. Mts. zu seiner zweiten Session zusammentreten wird. Die Aufgaben, die seiner warten, bestehen zunächst in der Feststellung des Reichshaushaltsetats und in der Prüfung der Finanzlage, die sich insofern günstiger gestaltet hat, als sich die Einnahmen durch die im letzten Frühjahr beschlossenen Zollerhöhungen und durch die Börsensteuer wesentlich — nach den Voranschlägen um etwa 55 Millionen Mark — erhöht haben. Die Steigerung der Einnahmen hat es ermöglicht, eine Reihe von Ausgaben in Aussicht zu nehmen, welche wichtigen Interessen des Reichs, namentlich auch in kolonialpolitischer Beziehung, dienen. Den erweiterten Gesichtspunkten der Reichspolitik entspricht es auch, daß sich der Reichstag mit einer Vorlage über den Bau eines Nord-Ostseekanals zu befassen haben wird, ein Projekt, das seit einer langen Reihe von Jahren in gewissem Sinne populär ist und in militärischer wie wirthschaftlicher Beziehung von großem Nutzen für das Reich sein wird.

Der Reichstag wird auch in der bevorstehenden Session zur Fortsetzung der Sozialreform berufen sein: es wird ihm die in der Session unerledigt gebliebene Vorlage betreffend die Kranken- und Unfallversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen neu bearbeitet zugehen, deren Zustandekommen das segensreiche Institut der Kranken- und Unfallversicherung auf eine weitere bedeutende Zahl von Arbeitnehmern ausdehnen wird. Ferner wird dem Reichstage ein Entwurf über die Unfallversicherung der Beamten vorgelegt werden.

Eine Hauptbedingung für das Gelingen der Reform ist, wie man weiß, die Niederhaltung aller störenden Einflüsse, welche in den sozialdemokratischen Umsturzbestrebungen zu finden sind. Da das Sozialistengesetz am 30. Septemer nächsten Jahres abläuft, wird bei Zeiten Vorsorge für eine abermalige Verlängerung seiner Gültigkeitsdauer getroffen werden müssen.

Von weiteren wichtigen politischen Aufgaben ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Aber schon die genannten sind wichtig genug, und wenn man die Parteiverhältnisse des Reichstags und die Erfahrungen in Rechnung zieht, welche wir mit diesem Reichstage zu Anfang seiner ersten Session gemacht haben, so wird man die Möglichkeit ernster Kämpfe und auch eines ungünstigen Verlaufs derselben nicht in Abrede stellen können. Auf wirthschaftlichem und socialem Gebiete hat sich der Reichstag leistungsfähig erwiesen. Es wird sich jetzt zu zeigen haben, ob die Opposition auf rein politischem Gebiet wieder ihr numerisches Uebergewicht geltend machen oder ob das Gewissen der Nation sich vernehmlich genug machen wird, um es einem Theile dieser Opposition geboten erscheinen zu lassen, die unbedingt nothwendigen finanziellen und politischen Bedürfnisse des Reichs, wie sie von der Regierung vertreten werden, befriedigen zu helfen.

Politische Tagesschau.

Ueber die angebliche **Aeußerung des Kronprinzen** über den **Antisemitismus**, welche jetzt in einem Prozeß gegen den Redakteur Bömmert in Siegen gerichtlich festgestellt werden soll, ist die „Westf. Reform" in der Lage, folgende Mittheilung zu machen: „Der Kronprinz wurde beim Eintritt in die Synagoge — es handelte sich um ein Wohlthätigkeits-Konzert daselbst — von dem verstorbenen jüdischen Stadtrath Magnus begrüßt, der mit dem den Juden eigenen Taktgefühl betonte, das Erscheinen des Kronprinzen in der Synagoge sei den Israeliten Berlins bei der jetzt ausgebrochenen Judenhetze, die eine Schmach und Schande des 19. Jahrhunderts sei, ein großer Trost, worauf der Kronprinz einen weiteren Erguß mit der Bemerkung abschnitt: „Daß ich nicht hetze, sehen Sie, sonst wäre ich nicht hier." — Warum, so fügt die „Westf. Ref." hinzu, kolportirt die jüdische Presse nicht mit demselben Eifer das dem Kronprinzen zugeschriebene Wort, welches er bei Einweihung einer Loge zu seinem Adjutanten gesprochen haben soll, als sich jüdische Reporter allzu unverschämt an ihn herandrängten? „Ich glaube, die Anderen haben doch recht." Die Judenpresse ist ja so geschickt im Verdrehen, sie würde es vielleicht sogar fertig bringen, ihren Lesern aufzubinden deutsche, antisemitische Reporter hätten sich bei der Gelegenheit in unverschämter Weise an den Kronprinzen herangedrängt, während die jüdischen bescheiden im Hintergrund gestanden hätten, so daß mit den „Anderen" die Juden und nicht die Antisemiten gemeint gewesen seien." — Wir theilen diese Version, die allerdings an innerer Wahrscheinlichkeit viel mehr für sich hat, als die von den jüdischen Blättern kolportirte, hiermit und können im übrigen nur wiederholen, daß die Gerichtsverhandlung in Siegen ja ergeben muß, ob die in dieser Angelegenheit vernommenen Zeugen die Aeußerung des Kronprinzen selbst gehört oder dieselbe nur vom Stadtrath Magnus erzählt erhalten haben. Nur im ersteren Falle wäre das Zeugniß überhaupt von Wichtigkeit.

Obwohl Herr E. **Richter** von den Juden neuerdings sehr schlecht behandelt wird — siehe „Frankfurter Zeitung" — so läßt er sich in seinem Eifer für die jüdische Sache doch nicht irre machen. So weist die „Freisinnige Zeitung" entrüstet auf ein Rundschreiben des P. v. Bodelschwingh in Bielefeld hin, worin die übrigens gerade in Bielefeld notorische Thatsache hervorgehoben wird, daß in Sachen der Arbeiterwohnungen unheilvollen, namentlich von Seiten der Juden betriebenen Spekulationen oft nicht genügend vorgebeugt werde. Das Blatt fügt erläuternd hinzu, daß ihm das betr. Schriftstück von einem „christlichen" Mitgliede des Hauptvereins „Arbeiterheim" zugesandt worden sei, welches sogleich seinen Austritt aus dem Verein erklärt habe. Schade, daß der Name dieses zartfühlenden „Christen" fehlt; damit wäre der Zweck der Mittheilung doch erst erreicht, d. h. die Juden wüßten, wem sie in diesem Falle zu Dank verpflichtet sind. Pastor von Bodelschwingh wird sich durch diese Richtersche Anzapfung sicher nicht beirren lassen, auf dem Wege weiter zu schreiten, den er mit so vielem Segen eingeschlagen hat. Wenn für die unendlich bedeutsame Sache der Arbeiterwohnungen Durchgreifendes geschehen soll, so müssen die Dinge vor allem beim rechten Namen genannt werden, dazu gehört aber auch die richtige Kennzeichnung der Verhältnisse, welche der Durchführung des Plans im Wege stehen.

Die **österreichisch-ungarischen** Delegationen haben ihr Arbeitsmaterial erledigt und werden wahrscheinlich heute geschlossen oder vertagt werden. Viele Anfragen, welche naturgemäß aus der neuesten Entwickelung der Dinge auf der Balkanhalbinsel enssprangen, wurden auf Wunsch der Regierung unterdrückt. Was hätte man auch Befriedigendes antworten können? Wenn von einer Vertagung die Rede ist, so kann man darauf schließen, daß Graf Kalnoky eine eventuelle Mobilisirung in den Kreis seiner Berechnungen zieht, und eine solche dürfte unverzüglich erfolgen und nothwendig werden, wenn die Balkanbewegung auf Mazedonien übergreift. Die Mobilisirungsgelder zu bewilligen, ist Sache der Delegationen. Träte anstatt Vertagung — eine solche wäre übrigens neu und ist im Staatsgrundgesetz nicht vorgesehen — Schluß der Delegationssession ein, so müßte erforderlichen Falles eine außerordentliche Session einberufen werden, und zwar nach Pest. — Ein Abendtelegramm meldet den Schluß der Session.

Der große Rath des Kantons **Basel** (Stadt) hat am Montag ein Gesetz betreffend die unentgeltliche Beerdigung für alle Klassen der Bevölkerung angenommen. Zur Nachahmung zu empfehlen.

In der Hauptstadt **Italiens** ist der internationale Kongreß für die Reform des Gefängnißwesens eröffnet worden. Die Namens des Königs vom Ministerpräsidenten Depretis gehaltene Begrüßungsrede erwiderte u. A. auch einer der deutschen Delegirten, Prof. v. Holtzendorff aus München. Mancini legte das Programm des Kongresses dar.

Das erste Auftreten des rekonstruirten Kabinets Brisson in der **französischen** Deputirtenkammer war das denkbar unglücklichste für die jetzige Lage in Frankreich. Programmgemäß entwickelte Brisson am Montag das Programm der Regierung, dessen Hauptpunkte sind: Neue Steuern zur Ausgleichung der Ausgaben für die bekannten überseeischen Expeditionen, Zurückweisung einer Politik des Aufgebens auf dem Gebiete der Kolonialpolitik, neue Kredite für Madagaskar, Zurückweisung der Forderung der Trennung von Kirche und Staat, Reinigung des Beamtenstandes von antirepublikanischen Elementen. Das Programm der Regierung wurde mit eisigem Schweigen aufgenommen. Das Nichtberühren der Amnestiefrage hat die Radikalen vollends verstimmt; die Intransigenten bereiten einen Antrag betreffend einen Amnestie-Erlaß vor, um die Regierung zur Stellungnahme zu zwingen. Die Presse, mit Ausnahme der der Opportunisten, kritisirt das Regierungsprogramm ob seiner Lauheit, es sei nicht im Stande, die Majorität wieder herstellen zu können. Die Radikalen erachten es als eine vollständige Ablehnung ihres Programms und sind wüthend. Man erwartet allgemein Brissons Rücktritt und die Beauftragung Freycinets zur Bildung eines neuen Kabinets. Der Donnerstag, bis wohin sich die Kammer vertagte, wird voraussichtlich die Entscheidung bringen. Der Ruf Cassagnacs am Schlusse der ministeriellen Erklärung: „Das ist das Begräbniß des Ministeriums!" wird nicht zum letzten Male in dieser Session ertönt sein. Die Reihe der Ministerkrisen hat begonnen. — Eine Depesche des Generals **Courcy** aus **Hanoi** vom 16. November ist eingetroffen. Die französischen Truppen verfolgen hastig die Piraten, welche gänzlich umzingelt sind. Viele der letzteren sind getödtet und gefangen genommen worden. Die Eingeborenen unterstützen die Aktion der Truppen. Die Kolonne Jaumont besetzte mehrere Punkte zwischen dem rothen und hellen Fluß.

Alle Anstrengungen der französischen Bevölkerung von **Kanada** und alle heftigen Proteste der französischen, namentlich Pariser Presse, haben es nicht vermocht, das Schicksal des bekannten Rebellenführers vom letzten kanadischen Aufstande, Louis Riel, zu wenden. Riel ist am Montag in Regina hingerichtet worden. Die englische Regierung hat damit ein warnendes Exempel statuirt, das hoffentlich seine Wirkung auf die unruhigen Mischlinge nicht verfehlen wird.

Die Stiefmutter.

Von **Ad. Söndermann.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sein großes, dunkles Auge schien mit großem Interesse an dem Hause zu haften, von dessen einem Fenster aus er durch Liesbeth beobachtet wurde.

Nach kurzem Besinnen trat er auf das Haus zu. Verlegen ließ sie den Herrn auf dessen bescheidenes Klopfen zum Eintritt ein.

„Verzeihung, mein Fräulein, für diese Störung. Ich habe mich aber vergeblich nach einem Diener umgesehen. Man wies mich im Dorfe hierher, zur Frau Baronin von Laubheim."

„Darf ich einen Augenblick zu verweilen bitten? Ich werde die Tante sofort benachrichtigen."

„Dann habe ich also die Ehre, die Baronesse von Breitenbach zu sehen?" fragte der Fremde rasch und fügte auf Liesbeth's stumm fragenden Blick hinzu: „Wollen Sie, gnädiges Fräulein, meine Ungeschicklichkeit, mich nicht vorgestellt zu haben, damit geneigtest entschuldigen, daß ich nach mehrjährigem Aufenthalte im Westen Amerika's jetzt erst nach Europa zurückgekommen und unter den Indianern, Farmern und Trappern keine Gelegenheit gehabt habe, das savoir vivre praktisch zu üben. Erlauben Sie, Ihnen mich als den Hauptmann von Burgau, Cousin des hier verstorbenen Fräulein Frieda von Burgau, vorzustellen!"

Der Herr Hauptmann schien das savoir vivre doch nicht vollständig verlernt zu haben, denn bald war er mit Liesbeth in einem so lebhaften Gespräch, in der Hauptsache allerdings über die Todte, daß Liesbeth, welche der Bitte des Hauptmanns, ihm möglichst Näheres über das Leben seiner verstorbenen Cousine mitzutheilen, bereitwilligst nachkam, nicht dazu gelangte, die Tante von dem Besuche zu benachrichtigen.

Dem Herrn von Burgau schien diese Verzögerung der Erfüllung seines ursprünglichen Wunsches auch nicht gerade unerwünscht zu sein.

„Als ich Deutschland und Europa verließ, bemerkte er im Laufe des Gespräches, „lebte Frieda erst kurze Zeit im Hause ihrer Tante, deren unauslöschlichen Haß ich mir durch die in ihren Augen nicht entschuldbare Thatsache zugezogen habe, der Sohn meiner Mutter zu sein. Infolge dessen habe ich Frieda seit dem Tode ihrer Eltern nur mehr flüchtig, gleichsam verstohlen sehen und sprechen können. Frieda hat mir stets ein sehr lebhaftes Interesse eingeflößt. Ich habe ihrer oft genug während meiner Abwesenheit gedacht, und es schien mir unglaublich, als ich nach meiner Rückkehr hörte, Frieda sei todt. Auf einer Reise nach Süddeutschland begriffen, konnte ich nicht umhin, den Ort kennen zu lernen, an welchem sie ihre letzten Lebenstage verbracht hat. Sie gnädiges Fräulein, waren ohne Zweifel täglich mit ihr zusammen?"

„Ella und ich," antwortete Liesbeth mit gesenktem Blicke, „waren ihre Freundinnen, ihre einzigen Gesellschafterinnen!"

„Ella?" wiederholte der Hauptmann sinnend.

„Ich meine Fräulein von Stark!" verbesserte Liesbeth hastig.

„Fräulein von Stark ist doch auch noch hier?"

„Ja, Herr Baron. Doch erlauben Sie nun, daß ich meine Tante benachrichtige."

Frau von Laubheim war eben in Begriffe in das Haus einzutreten, als Liesbeth ihr entgegen kam und ihr hastig Kenntniß von dem unerwarteten Besuch gab.

Ein höhnisches Lächeln überflog einen Augenblick ihre Züge, dann trat sie rasch in das Zimmer.

Als vollendeter Weltmann wußte der Hauptmann die wortkarge, jedes Wort gleichsam abwägende Dame durch sein ungezwungenes, jeden Hintergedanken ausschließendes Benehmen bald so für sich einzunehmen, daß sie, aus ihrer Reserve heraustretend, ihm gern über Alles das, was er aus dem Leben Frieda's zu wissen begehrte, Auskunft gab.

Ob Alles bedingungslos Glauben fand, was Frau von Laubheim erzählte, war unmöglich zu erkennen, denn er blieb sich völlig gleich.

Als Frau von Laubheim geendet, fragte er, leichthin ihre Mittheilungen rekapitulirend:

„Frieda ist also bereits leidend zu Ihnen gekommen und hier ungeachtet der sorgsamsten Pflege langsam hingesiecht? Armes Kind! Sie muß allerdings mit dem Todeskeime im Herzen hierher in dieses herrliche Thal gekommen sein, denn ich habe noch selten ein so schönes Fleckchen Erde gefunden, wie das, auf dem meine Cousine ihr junges Leben beschlossen hat. Sind denn in dem benachbarten M. tüchtige Aerzte? Aus Klingenthal werden diese Herren ohne Zweifel wenig Patienten erhalten."

Lächelnd erwiderte Frau von Laubheim:

„Es würde in der That schlimm um die Herren Aerzte in M. bestellt sein, wenn sie auf Kranke aus diesem Thale angewiesen wären. Ich selbst wohne seit einer langen Reihe von Jahren hier, habe aber für mich selbst noch keine ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen."

„Verzeihen Sie noch eine Frage bezüglich meiner verstorbenen Cousine. Ist sie denn während ihres Krankenlagers von Verwandten besucht worden?"

Als er hier bemerkte, daß der Blick der Frau von Laubheim sich auffällig verdunkelte, fuhr er rasch fort:

„Ich habe mir die Frage deshalb erlaubt, weil ich aus früheren Jahren weiß, daß Mißhelligkeiten den verwandtschaftlichen Verkehr wiederholt erschwert haben. —"

„Fräulein von Burgau hat abgesehen von dem wiederholten Besuche der Frau von Erhart, welche Dame sich des armen Mädchens in liebevollster Weise angenommen, hier bei mir und durch mich eine Pflege erhalten, wie sie solche nirgends besser hätte finden können."

Der Hauptmann sah ein, daß er hier einen Punkt berührt hatte, der Frau von Laubheim sichtlich unangenehm war. Er suchte deshalb einzulenken und es gelang ihm durch gänzliche Beiseitlassung des eigentlichen oder angeblichen Zweckes seiner Anwesenheit und Hinüberführung des Gespräches auf seinen jüngsten Aufenthalt in Paris, das Frau von Laubheim in früheren Jahren kennen gelernt und für welche sie heute noch inklinirte, vollständig.

„Der Hauptmann erhob sich nun, um den Rückweg nach M. anzutreten, als Liesbeth eintrat. (Fortsetzung folgt.)

Der Krieg gegen **Birma** hat mit Operationen gegen Minhla begonnen. Das armirte Boot „Kathleen“, mit Blaujacken bemannt, näherte sich der Festung und kaperte unter heftigem Feuer ein birmanisches Kriegsschiff mit Munition. Britischerseits wurde ein Matrose verwundet. Die Engländer hatten erwartet, sie würden mit dem Feinde nur an einer Stelle zusammentreffen; die Birmanen konzentriren aber auch ostwärts Truppen und die Engländer müssen ihr Korps theilen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. November 1885.

— Die Besserung in dem Befinden S. M. des Kaisers macht in erfreulichster Weise Fortschritte, sodaß die vollständige Wiederherstellung des Monarchen in weniger Tagen erfolgt sein dürfte. Auch heute hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums von Puttkamer, auf welche später eine Konferenz mit dem Kultusminister Dr. von Goßler folgte.

— Die kronprinzliche Familie ist heute von Potsdam nach Berlin übersiedelt, um im hiesigen kronprinzlichen Palais den Winteraufenthalt zu nehmen.

— Der Reichskanzler gedenkt, neueren Dispositionen zufolge, Ende ds. Mts. nach Berlin zurückzukehren.

— Dem Reichskanzler Fürsten Bismarck wurde in voriger Woche durch eine Deputation des Magistrats von Osnabrück der Ehrenbürgerbrief dieser Stadt überreicht.

— Der Kultusminister beabsichtigt, für jedes Jahr, vom 15. August an gerechnet, gedruckte Verzeichnisse der Universitätsschriften durch die königliche Bibliothek in Berlin veröffentlichen zu lassen. Die Universitäten sind angewiesen worden, ihre Schriften bald nach deren Erscheinen der Universitätsbibliothek zu überweisen, der es obliegt, gleich nach dem 15. August jedes Jahres ein über das vorausgegangene Jahr sich erstreckendes Verzeichniß der ihr zugegangenen Schriften aufzustellen und der königl. Bibliothek in Berlin einzusenden.

— Dem Reichstage wird dem Vernehmen nach auch eine Vorlage betr. die Verlängerung des am 30. Sept. nächsten Jahres ablaufenden Sozialistengesetzes zugehen.

— Die Wiederwahl des bisherigen Reichstagspräsidiums (1. Präsident v. Wedell-Piesdorf, 2. Präsident Frhr. v. Franckenstein, 3. Präsident Hoffmann) wird dem Vernehnen nach durch Windthorst beantragt werden und dürfte schwerlich auf Widerspruch stoßen, so daß der Wahl durch Akklamation nichts im Wege steht.

— Der Bundesrath hat heute sämmtliche bisher noch unerledigte Spezialetats erledigt. Außerdem standen auf der Tagesordnung die Vorlage betr. die Hebung der deutschen Hochseefischerei, eine Vorlage betr. die Revision der in den Motiven zum Kasernirungsplan angeführten Kostenüberschläge und ein Antrag betr. Abänderungen des Eisenbahn-Polizei-Reglements und der Eisenbahn-Signalordnung.

— Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Günther-Saalhausen (Mitglied der Reichspartei) feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum als Mitglied der zweiten sächsischen Kammer.

— Die Etatsstärke des deutschen Heeres beziffert sich nach dem neuesten Militäretat für das nächste Etatsjahr auf 18 160 Offiziere, 427 274 Mannschaften, darunter 51 413 Unteroffiziere, ferner 1686 Aerzte, 783 Zahlmeister, 619 Thierärzte, 93 Sattler, sowie 81 775 Dienstpferde.

— Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reiche betrug in der Zeit vom 1. April bis Ende Oktober d. J. 3 923 509 Mk., 51 518 Mk. weniger als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

— Die Ausschüsse des Kongresses deutscher Landwirthe und der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer haben dieser Tage über die Mittel und Wege zur Beförderung der bimetallistischen Bewegung berathen. Es sollen alle landwirthschaftlichen Vereine Deutschlands aufgefordert worden, durch erneute Petitionen die einmüthige Ueberzeugung der deutschen Landwirthschaft zum Ausdruck zu bringen, daß der landwirthschaftliche Nothstand nur durch Beseitigung der Goldwährung gehoben werden kann.

— Der Mörder des Polizeiraths Rumpff in Frankfurt a. M. Schuhmacher Julius Lieske ist heute früh in der Strafanstalt Wehlheiden bei Kassel durch den Scharfrichter Krauts hingerichtet worden. Seine letzten Worte waren: „Ich sterbe unschuldig.“

— Wie rheinische Blätter berichten, siedelt der bisherige Redakteur der „Neuen Westpfälischen Volksztg.“ in Bielefeld, Herr Pastor a. D. Dietz am ersten April nach Berlin über, um Herrn Stöcker in seiner Thätigkeit als Führer der christlichsozialen Partei zur Seite zu stehen. Herrn Dietz erklärte dagegen in der „Neuen Westphälischen Volkszeitung“, daß er von einer Uebersiedelung nach Berlin nichts wisse.

— Auf Einladung der englischen Regierung sind deutscherseits folgende Offiziere zu den Manövern nach Indien kommandirt worden. Der Major von Hagenow vom Generalstabe der 17. Division und Hauptmann Freiherr von Hoiningen gen. Huene vom großen Generalstabe, zur Zeit Adjutant des General-Quartiermeisters. Der erstere ist Kavallerist und war vor Schluß des Feldzuges Lord Wolseleys gegen Arabi Pascha zur englischen Armee nach Egypten kommandirt; der letztere ist vom Ingenieur-Korps und war in derselben Zeit und dann wieder während des vergangenen halben Jahres Militair-Attaché bei der Botschaft in London. Die Manöver werden im Januar 1886 stattfinden; die dazu bestimmten Missionen finden sich am 17. Dezember in Suez zusammen, von wo ab sie Gäste der Königin von England sein werden.

Hamburg, 16. November. Der Postdampfer „Hammonia“ der Hamburg-Amerikanischen Packet-Aktiengesellschaft ist, von Newyork kommend, heute Nachmittag 4 Uhr anf der Elbe eingetroffen.

† Vom serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatze.

Die Konferenz hat gestern eine Sitzung abgehalten, in welcher sich die Botschafter mit Ausnahme des englischen, welcher ohne Instruktion war, für die kürzlich erwähnten seitens der Pforte gemachten Vorschläge betreffs Rumeliens aussprachen, mit der von England und Frankreich gewünschten Modifikation, daß die Türkei allein die Aufforderung an den Fürsten Alexander richten soll, Rumelien zu verlassen, während die Mächte auf besonderem Wege die Pforte unterstützen würden. Einer türkischen Besetzung Ostrumeliens bis zur Wiederherstellung des früheren Zustandes scheinen zur Zeit weniger Schwierigkeiten entgegenzustehen, als vor Kurzem noch und besonders die Kaisermächte sollen dem Gedanken einer türkischen Okkupation nicht mehr abgeneigt sein, vorausgesetzt, daß eine solche nur eben eine vorübergehende wäre. Inwieweit eine Verständigung zwischen England und Rußland, die man in den letzten Tagen als angebahnt betrachtete, durch den serbisch-bulgarischen Krieg wieder hinausgeschoben wird, hängt von dem Verhalten der Türkei sowie Rußlands gegenüber den Kämpfenden ab. Bis jetzt ist noch keinerlei Anzeichen aufgetreten, welches darauf schließen ließe, daß irgend eine Macht, die Türkei nicht ausgenommen, in den Handel der beiden Kleinstaaten einzugreifen beabsichtige. Die Pforte wird nicht umhin können, ihre Haltung klarzustellen, nachdem die bulgarische Regierung an den Sultan als Souzerän Bulgariens in diesem Sinne geschrieben hat. Das betreffende Telegramm des Ministers Zanoff lautet: „Der Feind, der in Bulgarien eingedrungen ist, macht sich den Umstand zu Nutze, daß Bulgarien als Vasallenstaat der Türkei nicht das Recht hat, seinem Nachbaren den Krieg zu erklären und demnach aller Offensivmittel beraubt ist; hierdurch ist es ermöglicht, daß der Feind beinahe bis vor die Thore Sofias gekommen ist. Der Fürst ist heute dem Feinde entgegengegangen, hat mir aber vorher anbefohlen, die hohe Pforte um eine Antwort auf die Depeschen, welche der Fürst an den Sultan und an den Großvezier gerichtet hat, zu ersuchen. In Befolgung dieses Befehls bitte ich die hohe Pforte, mich im Hinblick darauf, daß nach Artikel 1 des Berliner Vertrages die Regierung des Fürstenthums Bulgarien außer Stande ist, mit dem Feinde direkt zu verhandeln, mit einer Antwort zu beehren.“ Die Mächte haben in ihrem Meinungsaustausch über den serbisch-bulgarischen Zwischenfall allerseits die Erhaltung des europäischen Friedens betont und Stellung in dem Sinne genommen, daß von Berlin, Wien und St. Petersburg aus das unverändert einmüthige Zusammenhalten der Kaisermächte proklamirt worden ist, welchen sich Italien zugestellt, indeß Lord Salisbury verkünden läßt, daß England Alles thun werde, was in seinen Kräften steht, die Integrität des ottomanischen Besitzstandes zu wahren. „Ein sehr baldiges Ende des Krieges und eine Modifikation der in Frage stehenden Verhältnisse auf dem Kongreßwege steht in Aussicht“, so läßt sich die „Nat.-Ztg.“ aus Konstantinopel telegraphiren. Im Interesse des Fiedens wäre es wünschenswerth, daß dies einträfe; jeder weitere Tag birgt neue Gefahren in seinem Schooße. Ein Vorgehen Griechenlands wird jetzt Dank der türkischen Rüstungen nicht befürchtet; dagegen hegt man wiederum Besorgnisse wegen eines etwaigen Eingreifens Montenegros.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze selbst bestärken die Meinung, daß der Kampf bald beendet sein wird. Die bulgarischen Truppen scheinen ziemlich entmuthigt von den ersten Niederlagen, welche ihnen einige hundert Gefangene, sowie eine große Anzahl von Todten und Verwundeten kostete. Die Serben rückten auf der ganzen Linie vor und erwarten wenig Wiederstand; allerdings waren die serbischen Verluste bisher ebenfalls erheblich. Von Belgrad wird heute offiziell über die Lage auf dem Kampfplatze berichtet: Das serbische Hauptquartier ist nach Tzaribrod verlegt. Die von den Serben angegriffene Stellung bei Dragoman wurde am 15. Abends von den Bulgaren verlassen, die Verschanzungen bei Trin wurden am 16. genommen, die Bulgaren sind gänzlich geschlagen, Trin ist besetzt. Viele Gefangene wurden gemacht, zwei Geschütze genommen, ein ganzes Bataillon streckte die Waffen. Am Timok hat ebenfalls ein Bataillon bulgarischer Freiwilliger die Waffen gestreckt.

Provinzial-Nachrichten.

Kulmsee, 16. November. (Schwere Verletzung.) Dem im hiesigen Gerichtsgefängniß wegen Körperverletzung inhaftirten Steinsetzer Kaminski war es am 11. d. M. gelungen, sich mit Hülfe seines Bruders Spirituosen und ein Messer zu verschaffen. Er that sich an den Spirituosen gütlich und im Rausche verwundete er mit dem Messer seinen Zellengenossen, den Arbeiter Chmilewski lebensgefährlich. Der Schwerverletzte mußte nach dem Krankenhause überführt werden; Kaminski wurde isolirt in einer Zelle eingeschlossen.

Marienburg, 16. November. (Kindesmord.) Wie hoch muß die Noth gestiegen sein, wenn unter dem Eindrucke der Nahrungssorgen ein Elternpaar sich zum Morde seines Kindes bestimmen läßt! Es war eine aufregende Scene, die sich am Sonnabend auf unserer Schiffsbrücke abspielte. Die Schornsteinfeger Müllerschen Eheleute hatten den wahnwitzig zu nennenden Entschluß gefaßt, sich ihres Kindes zu entledigen und dem Leben desselben in den Wogen der Nogat ein Ende zu machen. Der Vater nahm der weinend neben ihm herschreitenden Mutter das unschuldige Wesen, welches sie am Busen trug, aus den Armen und schleuderte es in das nasse Grab. In wenigen Sekunden war das Werk vollbracht. Hilfe war nicht möglich, denn der kleine Körper versank sofort in den Fluthen und kam nicht mehr an die Oberfläche. Selbstverständlich wurde das Ehepaar sofort zur Haft gebracht. Es gestand die entsetzliche That zu, unüberwindliche Nahrungssorgen als Grund bezeichnend.

Tilsit, 15. November. (Diamanthochzeit.) Das Lieutenant G.'sche Ehepaar hierselbst beging das seltene Fest der diamantenen Hochzeit; dem noch rüstigen Jubelpaar wurde die von Sr. Majestät dem Kaiser gespendete Ehejubiläumsmedaille überreicht.

Moditten, 15. November. (Verunglückt.) Am vergangenen Sonntage unternahm der Besitzer G. aus Moditten mit seinem Großsohne, der sich zum Besuch bei ihm aufhielt, eine Spazierfahrt. G. stellte dazu seinen besten Spazierwagen und spannte seine besten Pferde davor. Das jüngere von den letzteren war noch nie an einem Wagen angespannt gewesen. Kaum hatten sich G. und sein Besuch in den Wagen begeben, als auch schon das jüngere der beiden Pferde sich wild aufbäumend in die Sielen warf und den Wagen mit sich fortriß. Durch den Ruck verlor der Großsohn des G., welcher noch nicht Zeit gefunden hatte, sich zu setzen, das Gleichgewicht und stürzte über die hintere Wagenlehne kopfüber hinunter, kam aber mit einer weniger gefährlichen Genick- und Armverstauchung davon. G. sollte es schlechter ergehen. Wohl gelang es ihm, noch die Zügel zu ergreifen, doch glückte es ihm nicht, durch straffes Anziehen der Leine die wild gewordenen Thiere zum Stehen zu bringen. Je mehr dem jüngeren Pferde das Zaumgebiß ins Maul schnitt, desto wilder wurde es, und so sauste das Gefährt auf der Chaussee nach Vierbrüderkrug hin. An der Stelle, wo der Weg vom Gute Moditten in die Kunststraße mündet, stieß es mit einem Grandwagen, der in scharfem Trabe vom Gute herkam, zusammen. Dem Führer des Grandwagens gelang es noch, seine Pferde in den Chausseegraben zu lenken. G.'s Wagen schleuderte dagegen nach der anderen Seite und warf den G. gegen einen Prellstein. Dort lag der Verunglückte mit zerquetschter Brust. Die Blutstropfen sickerten langsam aus seinem Munde. Bewußtlos brachte man ihn in sein Haus, wo der herbeigerufene Arzt eine heftige Gehirnerschütterung und innere Blutungen konstatirte. Man zweifelt an dem Aufkommen des Unglücklichen. Die wilden Thiere liefen mit dem umgeschlagenen Wagen noch eine lange Strecke, bis auch das ältere Pferd stürzte. Auch jetzt konnte sich das wild gewordene junge Thier noch nicht beruhigen, es zog das gestürzte Pferd noch weiter fort, und richtete es gräßlich zu, bis es endlich gelang, das wilde Thier einzufangen.

Bromberg, 17. November. (Der erste Frost) hat gleich eine scharfe Wirkung gehabt. Der Ortsschulze aus Glinke zeigte gestern beim Distriktamt Okollo an, daß in der Nacht vom Sonnta[g] Montag der Schuhmacher August L. von dort erfroren ist. [...] von Verletzungen sind nicht sichtbar. Wie und wo der Mann [...] wurde nicht gemeldet. (Br. [...]

Lokales.

Redaktionelle Beiträge werden unter strengster Diskretion angenom[men] auch auf Verlangen honorirt.

Thorn, den 18. November 18[85].

— (Ueber die Benutzung von Eisenbahn-[Wartesäle]n) hat die Königliche Eisenbahndirektion der Ostbahn [eine in]teressante Entscheidung getroffen. Auf Grund eines unliebsam[en Vor]falles auf der Eisenbahnstation der Königl. Ostbahn (E.) — bestehend, daß der Bahnhofsrestaurateur einer anständigen [Rei]senden, der Kaufmannsfrau Th. zu Kbg. auf unhöfliche Art [den Auf]enthalt im Wartesaal 2. Klasse verweigert hatte, weil sie in [der] Wagenklasse gefahren kam — war von dem Ehemann der betr[effenden] Reisenden bei der Königlichen Eisenbahn-Direktion Beschwerde [geführt] worden. Die Königl. Eisenbahn-Direktion hat nun den Besch[werde]führer dahin beschieden, daß nach dem Eisenbahn-Betriebs-Re[glement] der Bahnhofsrestaurateur zwar berechtigt ist, den Reisenden den [Warte]saal anzuweisen, welcher für die Passagiere der betreffenden [Wagen]klassen bestimmt ist, jedoch ist in der Praxis sowohl von der [Verwal]tung der Königl. Ostbahn, als anderer Bahnen niemals [verlangt] worden, daß anständigen Reisenden das Betreten der Wartesäle [höherer] Klassen, als die des benutzten Wagens, verwehrt werde. [...] ist das unhöfliche Benehmen des betreffenden Bahnhofsrestaurat[eurs] E. aufs strengste gerügt worden.

— (Wohlthätigkeits-Bazar.) „Ehret die [Frauen,] sie flechten und weben himmlische Rosen in's irdische Leben“, [sagt der] Dichter, und diese wenigen Worte enthalten zugleich die schö[ne Auf]gabe, welche der Frau auf ihrem Lebenswege vorgezeichnet ist, [sie soll] das Motiv sein, in dem sich alle Frauen zusammenfinden [sollten] in unserer Zeit, wo sich in einem Theile der Frauenwelt un[ter dem] Deckmantel der Emanzipation eine Bewegung kundgie[bt, die] im vollsten Widerspruch mit der göttlichen Bestimmung des [Weibes] steht und die, wenn ihre Ziele erreicht werden sollten, [die Frau] ihrem eigentlichen Wirkungskreise, der Familie und dem [Hause] entziehen würde. Die Natur hat es nun einmal so geschaffen, [daß] sich in dem Manne und in der Frau zwei konträre [Naturen] gegenüberstehen, die aber genug Vereinigungspunkte haben, um [in einem] harmonischen Ganzen aufzugehen. Der Mann hat als Erhal[ter und] Ernährer der Familie die Pflicht, für dieselbe zu sorgen, er muß [sich] sich eine gesicherte Existenz zu erringen, und steht so in [beständigem] Kampfe mit dem Leben. Es kann daher nicht Wunder nehmen, [wenn] der Charakter des Mannes rauh, vielleicht gar verschlossen [ist,] daß sein Herz nicht die Fülle von Liebe besitzt, wie das der [Frau.] Der Mann kann sich ferner nicht unausgesetzt nur seiner [Familie] widmen, er hat für die innersten Regungen der Kindesseele [kein] Verständniß, weil er keine Gelegenheit hat, dieselben zu studiren, [denn] seine Zeit ist durch das Geschäft oder durch seinen Beruf in [Anspruch] genommen. Anders ist es mit der Frau. Sie hat nicht [nur für] die Hauswirthschaft zu sorgen, sondern ihre vornehmste Pf[licht ist] Liebe zu üben und Freude und Glück zu verbreiten. Ist ja [die] Frau die verkörperte Poesie des Hauses und des Lebens. [Das Herz] der Frau ist ein Born der Liebe, der unerschöpflich ist, der [...] siegt. Sie ist dem Gatten eine treue Gefährtin, sie ist es, [die ihm] eine angenehme und traute Häuslichkeit bereitet, sie behütet das Kindesherz vor den Unbilden des Lebens, pflanzt den sittlichen [Sinn] in die junge empfängliche Kindesbrust und ihr idealer Sinn [ist es,] der in dem Jüngling Begeisterung für alles Schöne und G[ute] weckt. Und nicht nur auf diesen Kreis beschränkt sich die stille [Wirk]samkeit der Frau: sie hat auch Auge und Herz für die Freu[den und] Leiden ihrer Mitmenschen und ist allezeit bereit, bedürftigen [Armen] und Kranken mit Rath und That beizustehen. Das Bewußt[sein, ein] gutes Werk gethan zu haben, ist ihr Dank genug für ihre Be[mühun]gen. Unsere Thorner Frauen von dieser Seite kennen zu ler[nen und] ihren edlen Wetteifer im Dienste der Humanität bewundern zu [können,] gab der gestrige Bazar für das hiesige Diakonissenhaus hin[reichende] Gelegenheit. Der Saal des Artushofes, den Herr Stadtrath [...]hardt in freigebigster Weise mit grünen Topfpflanzen hatte [schmücken] lassen, war bis auf den letzten Platz von einer dichtgedrängten [Menge] von Damen gefüllt. Natürlich befanden sich auch Herren un[ter den] Besuchern, aber das Hauptkontingent stellte die Damenwelt, [wie ja] auch der Bazar selbst von hiesigen Damen arrangirt ist. [Nicht nur] die ältere, sondern auch die jüngere Damenwelt war sehr [zahlreich] vertreten — in der That ein schönes Fest, wo Schönheit, [Anmuth] und Grazie sich vereinigt, um ein wohlthätiges Werk zu voll[bringen.] Wenn mancher Skeptiker behauptete, Thorn's Ruhm, schöne und [reizende] hafte Mädchen sein nennen zu können, sei nur mehr histo[risch, —] gestern Abend würde er sicherlich bekehrt worden sein. . . . [Die Ver]kaufstische waren aus allen Kreisen der Bürgerschaft aufs rei[chste be]dacht; als Verkäuferinnen fungirten junge Damen, den vorn[ehmsten] Gesellschaftskreisen unserer Stadt angehörend. Kein Wunder, [daß die] feilgehaltenen Gegenstände bald Absatz fanden. Auch die Be[theiligung] an den veranstalteten Lotterien — unter den Gewinnen zog [nament]lich ein schöner Teppich die allgemeinen Wünsche auf sich [— und den] Auktionen war eine rege. Herr Kapellmeister Friedemann [ließ in] einem Nebenzimmer die harmonischen Weisen seines bewährten O[rchesters] erklingen und unterhielt damit die Besucher aufs angenehmste. [Die] Gesammteinnahme des Bazars betrug 1300 Mk. — ein hö[chst er]freulicher Beweis von dem opferwilligen Sinne unserer hiesigen [...]. Möchten Alle, die zum Gelingen des Bazars beigetragen haben, [das] befriedigende Bewußtsein mitnehmen, daß sie der gemeinnützigen [Anstalt] wieder auf längere Zeit die nöthigen Subsistenzmittel zugeführt [haben.]

— (Die Tagesordnung) für die am Mon[tag den] 23. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr, im Artushofe stattfindende [Sitzung] des Landwirthschaftlichen Vereins Thorn ist folgende: 1. G[eschäft]liches. 2. Bericht des Herrn Feldtkeller über die Sitzung de[s Ver]waltungsraths unseres Central-Vereins in Danzig am 31. O[ktober.] 3. Zahlung der Beiträge. 4. Aufnahme neuer Mitglieder. [5. Rech]nungslegung und Decharge. 6. Neuwahl des Vorstandes. 7. [Wahl] eines Vertreters bei den Sitzungen des Verwaltungsraths [des] Central-Vereins in Danzig. 8. Die Erfolge künstlicher Dün[gung im] Vereinsbezirk. 9. Feststellung der im Vereinsbezirk gezahlten [Lohn-] resp. Tagelohn-Sätze an fremde Leute beim Rübenbau. [10. Die] Fischleiter bei Leibitsch; Beschreibung derselben und ihr[e ...] 11. Das Verkalben der Kühe und die dagegen zu ergreifenden [Vor]maßregeln. — Um 8 Uhr findet gemeinschaftliches Abendessen [statt.]

— (Die Krankenkasse der Drewitz[schen] Maschinenfabrik) ist am 12. d. Mts. durch Herrn [...]meister Bender unter Zuziehung des Rendanten der hiesigen [Orts]krankenkasse Herrn Perpließ revidirt worden. Die Einnahmen [der] Kasse haben 2160 Mk., die Ausgaben 1898 Mk. betragen. [Der] Kasse gehören 161 Mitglieder an.

— (Die Tyroler-Sänger-Gesellschaft J[...]) gab gestern im Stadttheater ihr Abschieds-Konzert. Leider war [es] nur schwach besucht. Die Vorträge erfreuten sich wiederum [...]

...n Aufnahme seitens der Zuhörer. Eine der besten Nummern ... durchweg neuen Programms war Frau Kehl's Solo „Mir ... goldener Stern gestrahlt“, in welchem die schöne und modu... ...fähige Stimme der genannten Dame voll zur Geltung kam.

– (Berichtigung.) Unsere Notiz, betr. die Vergebung ...pernikus-Stipendiums, ist dahin zu berichtigen, daß Bewer... nicht bis zum 18. Februar, sondern bis zum 18. Januar ...n den Vorstand des Koppernikus-Vereins für Wissenschaft und ...einzureichen sind.

– (Diebstahl.) Der Frau Kusel hierselbst wurden von ...an der Weichsel lagernden Holze bedeutende Quantitäten gestohlen. ...Diebstahl ist, wie polizeilich ermittelt, von 16 Kindern aus... ...worden. Die jugendlichen Diebe sehen einer strengen Be... ...entgegen.

– (Als muthmaßlich gestohlen) sind einem Arbeiter ...anisirkapseln abgenommen worden. Der Eigenthümer wolle sich ...rrn Polizeikommissarius Finkenstein melden.

Neuste Nachrichten.

...elgrad, 17. Nov. General Leschjanin hat gestern die Bul... ...zwischen Kula und Widdin geschlagen. Die bulgarischen ...n wurden zerstreut und ließen ihre Todten und Verwun... ...auf dem Schlachtfelde zurück. Die Serben machten 1000 ...gene. Ihre Verluste waren verhältnißmäßig gering.

...elgrad, 17. Nov. Der erste Transport Verwundeter ist ...angekommen. Für die Aufnahme der bulgarischen Gefangenen ...n Räumlichkeiten in der Festung vorbereitet.

...ür die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 18. November.

	17/11/85.	18/11/85.
Fonds: fest.		
Russ. Banknoten	198–95	199–35
Warschau 8 Tage	198–40	198–80
Russ. 5% Anleihe von 1877	98–30	—
Poln. Pfandbriefe 5%	59–70	59–80
Poln. Liquidationspfandbriefe	54–70	54–90
Westpreuß. Pfandbriefe 4%	100–50	100–40
Posener Pfandbriefe 4%	100–60	100–60
Oesterreichische Banknoten	161–90	162–05
Weizen gelber: Novb.-Dezemb.	155–50	154–25
April-Mai	162–50	161–75
von Newyork loko	96	97
Roggen: loko	133	133
Novb.-Dezemb.	131–20	131–20
April-Mai	136–75	136–50
Mai-Juni	137–75	137–75
Rüböl: Novb.-Dezemb.	45–40	45–90
April-Mai	47–20	46–80
Spiritus: loko	37–20	37–70
Novb.-Dezember	37–80	38–10
April-Mai	39–40	39–70
Mai-Juni	39–70	40

Reichsbank-Diskonto 4, Lombardzinsfuß 4½, Effekten 5 pCt.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 18. Novbr. 1,05 m.

Börsenberichte.

Danzig, 17. November. Getreide-Börse. Wetter: schön. Nachts Frost. Wind: SW.

Weizen: Die von den Montagsmärkten eingelaufenen Depeschen brachten nicht die erwarteten höheren Kourse. In Folge dessen verlief unser heutiger Markt, da überdem Bahnzufuhren sehr klein waren, in sehr ruhiger Stimmung und mußte abfallende Transitwaare mitunter eine Kleinigkeit billiger verkauft werden. Nur inländische Weizen behaupteten feste Preise und erzielten sogar in einzelnen Fällen höhere Es ist bezahlt für inländischen blauspitzig 127pfd. 140 M, hellbunt 124pfd. 146 M., 127 8pfd.—130pfd. 149 M., 128pfd. 151 M., hochbunt 129pfd. und 130pfd. 153 M., Sommer- 128pfd. 149 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit hell etwas Geruch 124 5pfd. 128 M., gutbunt 126pfd. 132 50 M., glasig besetzt 127 8pfd. 132 50 M., bunt glasig 127pfd. 130 M, 128pfd. 134 M., hochbunt glasig 130 1pfd. und 132pfd. 142 M. per Tonne. Für russischen zum Transit roth 120pfd 123 M. per Tonne.

Roggen in etwas besserer Frage, inländischer 120pfd. 143 M., poln. zum Transit 121pfd, 91 M., besserer 121pfd und 123pfd. 93 M per 120pfd. per Tonne bezahlt. Termine April-Mai inländisch 129 M. Br., 128 M. Gd., unterpolnisch 102 50 M. Br., 102 M. Gd., Transit 101 M. bez., Juni-Juli Transit 103 M Br., 103 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 123 M., unterpolnischer 93 M., Transit 92 M.

Gerste nur inländische 104 5pfd. mit 110 M. per Tonne gehandelt.

Königsberg, 17. November. Spiritusbericht. Pro 10,000 Liter pCt ohne Faß. Loco 36,75 M. Br., 36,50 M. G., 36,50 M. bez., pro Novbr. 36,50 M Br., 36,25 M Gd. —,— M. bez., pro Dezember 36,50 M. Br., 36,00 Gd., 36,00 M. bez., pro Dezember-März 37,50 M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., Frühjahr 39,50 M. Br., 39,25 M. Gd, 39,25 M bez., pro Mai-Juni 40,50 M Br., pro Juni 40,50 M. Br. pro Juli 41,00 M. Br., —,— M. Gd. —,— M. bez., pro August 41 50 M. Br., —,— M. Gd, 40,00 M. bez., pro September 42 00 M. Br., —,— M. Gd. —,— M. bez., kurze Lieferung 36,25 M. bez.

Bekanntmachung.

...wird beabsichtigt, hierselbst eine ...er- und Friseur-Innung zu er..., welche die Kreise Thorn und ...urg und die Stadt Briesen ...en soll.

...Berathung und Beschlußfassung ...das von dem hiesigen Verein der ...e und Friseure entworfene ...gsstatut werden die in dem ge... ...n Bezirke wohnhaften, selbst... ...en Barbiere und Friseure hier... ...auf den

...0. November 1885

Vormittags 10 Uhr ...n Stadtverordneten-Sitzungssaal ...Rathhauses (2 Treppen) vor ...Bürgermeister Bender eingeladen.

...rn, den 9. November 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

...an der Westfront des Rath... ...stehende Linde soll auf dem

...nerstag, 19. d. M.

Vormittags 12 Uhr ...reau I vor Herrn Sekretair ...e meistbietend verkauft werden, ...Kaufliebhaber geladen werden.

...rn, den 13. November 1885.

Der Magistrat.

Zur Beachtung!!

...dorfer Exportbier u. Spatenbräu ...) verkaufe ich in und außer dem ...in Flaschen und Gebinden zu ...en Preisen.

Masello.

...rkaufsstellen: Bäckerstraße ...45, Aquarium-Keller und Reichs... ...durch **Murawski.**

Soeben erschien: Band II ...eleg. gebunden ℳ 15; geheftet ℳ 12.50). In jeder Buchhandlung vorrätig:

Spamer's Illustrirtes Konversations-Lexikon.

Zweite völlig neugestaltete Auflage. Mit 6000 Abbildungen, Karten etc. Das Werk wird bei grösster Reichhaltigkeit 8 Bände nicht überschreiten und ...laher (geheftet ℳ 100, gebunden ℳ 120) billiger sein als gleichartige Werke.

Ein Kabriolet

...50 Mk. und **2 Isabellen,** flott ...kräftig, gut eingefahren, zum Ver... Näheres durch

O. Walter, Mocker b. Fort II.

...ühnerhund

...Garantie der Vor... ...keit zur **Hühner-, ...en- und Enten-** ...verkauft

O. Schilke

Hochfeine

Kocherbsen

...ält und ungeschält,

Sauerkohl

...ehlt **Oscar Neumann.**

Donnerstag, d. 19. d. von 6 Uhr Abends ab

Wurstessen

bei ...**. Kowalski,** (Museum.)

Tivoli.

Heute Mittwoch, den 18. d. Mts.

von 7½ Uhr Abends ab:

Wurstessen.

Um zahlreiche Betheiligung bittet **F. Zwieg.**



Von heute ab

Thee-Marzipan, Marzipan-Macronen
Vanille- und Dessert-Waffeln
Carola-Waffeln mit Füllung

von vorzüglichem Geschmack bestens empfohlen.

Julius Buchmann

Dampf-Chocoladen-, Confituren- & Marzipanfabrik.
Brückenstrasse Nr. 8.



O. Scharf, Kürschnermeister,
— Passage 310 —
empfiehlt sein Lager von

Damen- und Herren-Geh- und Reisepelzen,

Muffen, Kragen- und Pelz-Besätzen in allen Pelzarten,

Pelzhüten, Pelzmützen, Schlitten- und Wagen-Pelzdecken,

Reise-Fußsäcken, Fußtaschen, Jagdmuffen,

mit und ohne Patronentaschen,

Teppiche etc.

in großer Auswahl zu soliden Preisen.

Damen- u. Kinderhüte

in Filz- und Stoffüberzug

bei größter Auswahl zu solidesten Preisen.

Christliches Geschäft. Christliches Geschäft.

Bestellungen

auf obige Artikel werden unter Leitung einer tüchtigen Direktrice, welche längere Zeit in den bedeutendsten Pariser Putzsalons thätig war und die auch hier von der hohen Damenwelt anerkennende Belobigung findet, sauber u. geschmackvoll angefertigt.

J. Willamowski, Breitestr. 88,

im neuen Hause des Herrn **C. B. Dietrich**

Elegante

Herren-Garderobe

liefern **nach Maass**

Doliva & Kaminski.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein

Colonialwaaren-Geschäft

und den

Verkauf der Fabrikate

der

Bromberger Mühlen-Administration

nach meinem Hause

Breitestrasse Nr. 1

verlegt habe.

Ich bitte ergebenst, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Etablissement übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Simon.

Bekanntmachung!

Behufs Ausführung der in diesem Jahre am 1. Dezember stattfindenden allgemeinen Volkszählung haben wir in Gemeinschaft mit den in den einzelnen Bezirken hiesiger Stadt gebildeten Zählkommissionen die nachgenannten Herren als **Zähler** resp. **Stellvertreter** ernannt und laden dieselben zur **Information** hierdurch auf

künftigen Freitag den 20. November d. J. Nachmittags 6 Uhr in die unten bei jedem Bezirk bezeichneten Lokale

mit der Bitte ergebenst ein, gefälligst rechtzeitig erscheinen zu wollen, um an dem für den Staat und für unsere Stadt so wichtigen Volkszählungsgeschäft mitzuhelfen und zum Gelingen desselben beizutragen.

Wir rechnen um so mehr auf die gefällige Mitwirkung der nachgenannten Herren und auf deren rechtzeitiges Erscheinen in obigen Versammlungen, als bei der hochbemessenen Zahl der Zähler die Mühewaltung in diesem Ehrenamt für jeden Einzelnen verhältnißmäßig nur gering sein wird.

I. Bezirk: Altstadt Nr. 1 bis inkl. Nr. 101, Eisenbahnbrücke, Bazarkämpe, Brückenkopf u. Bahnhof.

Versammlungsort: bei Waser.

Bahnstations-Vorsteher Harke.
Kaufmann Braun.
Kaufmann A. Willimtzig.
Kaufmann P. Hellmoldt.
Gymnasiallehrer Levus.
Kaufmann Berg jun.
Riemermeister Reinelt.
Spediteur Aron.
Fabrikant Illgner.
Zahnarzt M. Grün.
Kaufmann H. Peiser.
Zimmermeister O. Kriwes.
Apotheker Schenk.
Apotheker Nathan.
Kaufmann O. Horst.
Kaufmann G. Voß.
Bäckermeister Marquardt.
Kaufmann J. Janowski.
Lithograph Feyerabend.
Kaufmann S. Rawitzki.
Kaufmann L. Stemmer.
Nadler Schneider jun.
Kaufmann R. Asch jun.
Kaufmann W. Schulz.
Kaufmann O. Danielowski jun.
Kaufmann A. Petersilge.
Kaufmann Conrad Adolph jun.
Uhrmacher Thomas.
Buchhalter J. Goldschmidt.
Hutmacher Grundmann.
Weinhändler R. Gelhorn.
Kaufmann Schendel.

Kaufmann A. Rosenthal.
Buchhalter E. Wendel.
Gymnasiallehrer J. Schlockwerder.
Spediteur Th. Taube.
Böttchermeister A. Geschke.
Kaufmann C. Kleemann.
Kaufmann J. Lissak.
Kaufmann Engler.

Klempnermeister A. Glogau.
Kaufmann Duszynski.
" J. Hirschfeldt.
" C. Matthes.
" M. Berlowitz.
" H. Claaß.
" G. Gabali.

II. Bezirk: Altstadt Nr. 102—192 u. 469 sowie Schankbude 1 u. 2 und Kähne auf der Weichsel.

Versammlungsort: im Artushof.

Bäckermeister F. Wegner.
Steuer-Inspektor Schlichting.
Lehrer Michelis.
Schankwirth Carl Otto.
Kaufmann Gottlieb Riefflin.
Dampfbootbesitzer Paul John.
pens. Gendarm Heibicht.
Kaufmann Leopold Jacobi.
Kaufmann J. Schwerin.
Tischlermeister O. Bartlewski.
Kaufmann E. Schumann.
Handschuhmacher F. Mentzel.
Kaufmann H. Hönke.
Instrumentenhändler O. Szczypinski.
Kaufmann M. Kopczynski.
Hausbesitzer F. Golembiewski.
Instrumentenhändler W. Ziehlke.
Riemermeister E. Puppl.
Kaufmann R. Tarrey.
Stellmachermeister W. Hänecke.
Schuhmacher J. Borzechowski.

Buchdrucker Buszczyński jun.
Schuhmacher J. Prylinski.
Schlossermeister Robert Majewski.
Schankwirth F. Gedamke.
Kaufmann Hugo Dauben.
Tapezierer Karwiese.
Gastwirth J. Arenz.
Ingenieur F. Lichtenberg.
Kaufmann J. Falk.
Glasermeister E. Hell.
Schuhmacher R. Lindemann.
Zahnarzt Grün.
Klempnermeister Johannes Glogau.
Bäckermeister H. Lewinsohn.
Agent T. Schröter.
Barbier H. Pietsch.
Partikulier C. Witt.
Kaufmann Joseph Cohn.
Kaufmann Carl Pichert.
Kreisausschuß-Sekretär Jäger.
Schneidermeister A. Kęsicke.

III. Bezirk: Altstadt Nr. 193 inkl. 292.

Versammlungsort: in der Elementar-Töchterschule.

Wagenfabrikant Krüger.
Kaufmann Netz.
Uhrmacher Preiß.
Tischlermeister Körner.
Spediteur Wegener.
Rentier Hirschberger.
Bäckermeister Sztuczko.
Gefängniß-Inspektor Laumer.
Küster Meyer.
Lehrer Sieg.

Tapezierer Bettinger.
Hausbesitzer Schäffer.
Schuhmacher Autenrieb.
Schlosser Dietrich.
Gasdirektor Müller.
Schornsteinfegermeister Fucks.
Malermeister G. Jacobi.
Kirchendiener Conrad.
Kaufmann Simon.

IV. Bezirk: Altstadt Nr. 293 inkl. 389.

Versammlungsort: bei Schumann.

Conditor Pünchera.
Fleischermeister Lange.
Kaufmann M. Ziegel.
Rentier R. Tarrey.
Kaufmann R. Rütz.
Kaufmann J. Goldberg.
Klempnermeister Meinaß jun.
Kaufmann J. Wollenberg.
Kaufmann Hesse.
Kaufmann R. Leyser.
Rechtsanwalt Warda.
Kaufmann G. Löschmann.
Tapezierer Schall.
Kaufmann G. Prager.
Stadtsekretär Wrzesniewski.
Weinhändler Herm. Schwartz.
Kaufmann Hintzer.
Kaufmann R. Hirschfeldt.
Schuhmachermeister Erdtmann.
Bäckermeister Bähr.
Rendant Perpließ.
Restaurateur Schumann.
Photograph A. Jacobi.
Bäckermeister Roggatz.
Drechslermeister Borkowski.
Gymnasiallehrer Heyne.
Kaufmann A. Baehring.

Tapezierer Gelhaar.
Postsekretär Pohlmann.
Rechtsanwalt Dr. Stein.
Schuhmachermeister Schnoegaß.
Kaufmann M. Mallon.
Kaufmann M. Radt.
Bäckermeister Sichtau.
Zahnarzt Löwinsohn.
Musikus Siggel.
Kaufmann M. Wollenberg.
Bureauvorsteher Franke.
Schuhmachermeister R. Wunsch.
Kaufmann O. Gehrke.
Kaufmann S. Hirsch.
Geschäftsführer Bonin.
Weinküfer R. Güssow.
Bäckermeister Hey.
Kaufmann A. Weiß.
Bäckermeister Rupinski.
Kaufmann H. Bähr.
Kaufmann Czechak.
Schlossermeister Wittmann.
Magistratsbote Liptitz.
Hausbesitzer Senkowski.
Conrektor Ottmann.
Kaufmann v. Chrzanowski.
Kaufmann S. Ziege.

V. Bezirk: Altstadt 390 inkl. 463 u. Rathhaus.

Versammlungsort: im Rathhause.

Dachdeckermeister O. Höhle.
Glasermeister C. Kern.
Wurstfabrikant J. Schachtel.
Böttchermeister C. Lange.
Kaufmann A. S. Cohn.
Kaufmann H. Schmul.
Kaufmann Weinbaum.
Buchhalter Ertelt.
Commis Leiser jun.
Kaufmann H. Leetz jun.
Buchhändler A. Matthesius.
Kaufmann H. Seelig.
Kaufmann D. Sternberg.
Lehrer Sich.
Klempnermeister A. Kotze.
Kaufmann H. Simon.
Kaufmann J. Henius jun.
Kaufmann O. Guksch.
Kaufmann Max Glückmann.
Kaufmann A. Kirschstein.
Bäckermeister W. Rosenthal.
Tischlermeister R. Przybill.
Bäckermeister J. Dinter.
Kaufmann A. Cohn.

Schlosser Marquardt.
Kaufmann Salomon jun.
Fleischermeister Julius Rudolph.
Kaufmann M. Silbermann.
Barbier L. Kade.
Wurstfabrikant Scheda.
Wurstfabrikant J. Kuttner.
Commis Sirocka.
Kaufmann M. S. Leyser sen.
Kaufmann H. Fraenkel.
Kaufmann D. Kalischer.
Kürschnermeister Ruckardt.
Kaufmann L. Wollenberg.
Kaufmann A. Böhm.
Commis Böhm jun.
Restaurateur J. Tichauer.
Kaufmann Caro.
Commis Sultan jun.
Bierverleger C. Brunk.
Buchbindermeister B. Westphal.
Fleischermeister A. Borchardt.
Gerichtsassistent B. Wierzbowski.
Uhrmacher Scheffler.
Korbmachermeister A. Sieckmann.

VI. Bezirk: Neustadt Nr. 1 inkl. 111.

Versammlungsort: im Schützenhaussaal.

Kaufmann M. Lorenz.
" Paul Meyer.
Goldarbeiter A. Marquardt.
Riemermeister Stephan.
Kaufmann H. Arnold.
" B. Bernhard.
" L. Fabian.
Bäckermeister Schütze jun.
Böttchermeister Laudetzki jun.
Restaurateur Kowalski.
Drechslermeister Böttcher.
Rentier Berndt.

Kaufmann A. Majer.
" M. Chlebowski.
Goldarbeiter P. Hartmann.
Kaufmann P. Henczynski.
" W. Lambeck.
" Schultz.
Buchhalter A. Schwartz.
Töpfermeister Knaack jun.
Kaufmann Wardacki.
Bauunternehmer Weilack.
Magazin-Aufseher Schmidt.
Kämmerei-Kassen-Assistent Richau.

Königl. Feldmesser Januszewski.
Kaufmann Oskar Neumann.
Eisenbahn-Sekretär a. D. Hoffmann.
Kaufmann A. Kube.
Goldarbeiter Friedrich.
Kaufmann Gerbis.
" J. Sellner.
Kaufmann R. Weinmann.
Musiker W. Aschenbrenner.
Kaufmann L. Latté
Brunnenmacher Schultz jun.
Oberbrückenmeister Steinert.
Kaufmann Post.

Buchhalter R. Kapelke.
Schlossermeister Putschbach.
Kaufmann Hermann Borchhardt.
Buchbindermeister A. Schultz.
Klempnermeister Granowski.
Uhrmacher Lange.
Brauereibesitzer Kuttner.
Braumeister Gerlach.
Kaufmann Post.
Techniker Gude.
Rektor Samietz.
Maurermeister Reinicke.
Kaufmann R. Reinert.

VII. Bezirk: Neustadt Nr. 112 inkl. 226.

Versammlungsort: Knaben-Mittelschule.

Töpfermeister Einsporn jun.
Bautechniker Behrensdorff jun.
Kaufmann Dann.
Lehrer Hoppe.
Agent Dekuszynski jun.
Kaufmann A. Wollenberg.
Sattlermeister Arndt.
Geschäftsführer Schulz.
Maurermeister Plehwe.
Lehrer v. Jacubowski.
Gastwirth G. Dröse.
Kommis R. Pätsch.
Kaufmann Jacobowski.
Bäckermeister Sczepanski.

Hausbesitzer Müller.
Kaufmann Rausch.
Lehrer Jattkowski.
Uhrmacher Kunz.
Barbier Arndt.
Kaufmann M. Markus.
Klempnermeister R. Schulz.
Kaufmann Zabel.
Vollziehungsbeamter Hempel.
Bäckermeister Kolinski.
Lehrer Hirsch.
Brauereibesitzer Kauffmann.
Restaurateur Hanke.
Kaufmann Liszewski.

VIII. Bezirk: Neustadt Nr. 227 inkl. 310, 311 und 328|31, Jakobsfort, Baracken auf der Esplanade desselben, Neue Enceinte u. Haltestelle.

Versammlnugsort: im Schützenhause, unterer Raum.

Tischlermeister Golaszewski.
Professor Hirsch.
Hoflieferant Thomas.
Rentier W. Wolff.
Fuhrhalter F. Thomas.
Kämmereikassen-Kontroleur Kapelke.
Schlosser R. Thomas.
Gastwirth G. Dröse sen.
Apotheker Dr. Hübner.
Kaufmann Rittweger.
" Raciniewski.
Konditor Wiese.
Rentier Barczynski.
Uhrmacher Edelbüttel.
Sattlermeister Schliebener.
Büchsenmacher Lechner.
Spediteur Lehmann.
Fabrikant Tilk.
Restaurateur R. Dröse.
Rentier Wenig.
Mühlenbesitzer Thielebein.

Betriebssekretär Schäfer.
Kaufmann Liebchen.
Gastwirth F. Czarnecki.
Dachdeckermeister Kraut.
Bankbote Jeske.
Rentier J. Czarnecki.
Kalkulator Lauffmann.
Posthalter Granke.
Kaufmann Kaliski.
Goldarbeiter Grollmann.
Maurermeister Sand.
Kaufmann Lange.
Buchhalter A. Hoppe.
Kaufmann Fehlauer.
" Zucker.
Schlossermeister Lehmann.
Steuereinnehmer a. D. K. Weichert.
Geschäftsführer B. v. Valtier.
Restaurateur Gelhorn.

IX. Bezirk: Fischerei- und Bromberger Vorstadt, Ziegelei-Kämpe- und Gasthaus, Grünhof, Finkenthal, Krowienic, Ulanen-Kaserne und Fort IVa.

Versammlungsort: bei Zwieg (Tivoli).

Direktor Dr. Cunerth.
Restaurateur Zwieg.
Dachpappenfabrikant Lohmeyer.
Lehrer Neubauer.
" Erdmann.
Rektor Spill.
Restaurateur Nikolai.
Gymnasiallehrer Wolgram.
Lehrer Behrendt.
" Zedler.
Kaufmann Spiller.
Tischlermeister Przybill.
Lehrer Mausolf.
Bäckermeister Szyperski.
Brauereibesitzer G. Engel.
Lehrer Fröhlich.
Buchhalter Schultz.
Bäckermeister Schwarz.
Baumeister Uebrick.
Dampfmühlenbesitzer Majewski.
Maurermeister Kusel.
Gärtner Brohm.
Gastwirth Rossoll.
Gastwirth Deuter.

Gastwirth Liedtke.
Buchhalter Müller jun.
Rentier Schultz.
Brauereibesitzer Engel jun.
Fleischermeister Mühle.
Gastwirth Wisniewski.
Ziegelmeister Müller.
pens. Exekutor Schultz.
Privatsekretär Breyer.
" Franske.
Pantoffelfabrikant Dietrich.
Musikus Franske.
Gärtner Raatz.
Kaufmann Maczynski.
Barbier Koch.
Eigenthümer Schiratis.
pens. Steuereinnehmer Lessing.
Fleischermeister Mühle.
Rentier Müller.
Buchhalter Sturm.
Musikus Durau.
Eigenthümer Schweitzer.
Privatsekretär Weber.
Gärtner Weller.

X. Bezirk: Alte- und Neue Kulmervorstadt.

Versammlungsort: bei Genzel (Viktoria-Garten.)

Kaufmann D. M. Lewin.
Ober-Telegraphensekretär a. D. Gohl.
Todtengräber Janz.
Gärtner Zorn.
Restaurateur Holder-Egger.
Zimmermeister Roggatz.
" Behrensdorff jun.
Gastwirth Goltz.
" Zittlau.
Fleischermeister Wakarecy.

Zimmermeister Rinow.
Postsekretär Freyer.
Gasarbeiter Zadowski.
Töpfermeister Einsporn jun.
Restaurateur Genzel.
Stellmacher Gründer.
Kaufmann Angermann.
Gastwirth Windmüller.
Abdeckereibesitzer Liedtke.

XI. Bezirk: Alte- und Neue-Jakobsvorstadt, Treposz, Fort I.

Versammlungsort: bei Tocht.

Apotheker G. Kayserling.
" E. dto.
Eigenthümer Joh. Gorski.
Lehrer Kraskowski.
" Kämmerer.

Fleischermeister H. Rudolph.
Gastwirth Adolph Rutkiewicz.
Kaufmann F. Bahr.
Bäckermeister Paczkowski.
Gastwirth Paul.

Wir sind überzeugt, daß keiner der eingeladenen Herren sich ohne Noth der Mitwirkung beim Zählgeschäft entziehen wird. Von denjenigen Herren, welche in den Versammlungen am 20. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr nicht erscheinen sollten, werden wir annehmen, daß sie sich bei dieser patriotischen Thätigkeit nicht betheiligen wollen oder können.

Thorn, den 17. November 1885.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.
Vom 8. bis 14. November 1885 sind ...
a. als geboren:
1. Georg Bruno, S. des Maurer... Herrmann 2. Else Johanna T. ... mannes Ludwig Latté. 3. Stanislaus ... S. des Viehhändlers Josef ... 4. Paul S des Malers Franz ... 5 Maximilian, Zwillingssohn des ... 6. Agnes Elisabeth T. des Schuhmach... Franz Philipp. 7. Karl Ludwig ... Kutschers Karl Werner 8. Emma ... T. 9. Emma Karoline Hedwig ... Schneidermeisters Theodor Illmann ... Gustav, unehel. S. 11. Martha ... Pauline, T. des Sergeant August ... Schenkuleit 12. Leopoldine Fra... des Königl Majors Herrmann ... Antonie Josephine T. des Königl. ... Joseph Lauff. 14. Martin Oskar ... des Eisenb.-Betriebs-Sekretärs ... Ebel. 15. Johannes Adolph Julius ... Dampfbootsbesitzers Paul John. ... Martin, S. des Eigenthümers ... kowski. 17. Richard August, S. ... dieners August Priebe. 18. Klara ... Karoline, S. des Bataillons-Bild... Karl Görnemann 19. Leonhard ... Schmieds Franz Oszinski. 20. Leon... dor, S. des Arbeiters Stephan ... 21. Anna, T. des Schlossers ... Smolinski. 22 Robert Karl, S. des ... Karl Hermann.
b. als gestorben:
1. Klara, unehel. T., 1 M 7 T. ... dalene Edith. unehel. T 1 M. ... Franziska Rosalie, T. des ... Johann Kreciszewski. 1 M. 13 T.; ... geborene T. des Schuhmachers ... Orschin; 5. Musketier Gustav Julius ... Jeschke. 21½ J. 22 T; 6. Wittwe ... Freyning, 82 J.; 7. Michael S. des ... Julius Piasecki, 6 J. 1 M. 15 T.; ... poldine Franziska, T. des Königl ... Hermann George, 8 Stunden; 9. ... borener S. des Bahnhofsarbeiters ... Barz 10 Rentiere, Wittwe Hulda ... geb. Senff, 63 J 9 M 16 T.; 11. ... Theophil, S. des Schneidermeisters ... Skalski, 2 J. 3 M alt.
c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Hilfsbremser Hermann Müller ... Schneiderin Emilie Pauline Bettin ... meister Hermann Reinhold Kappis ... und Marie Martha Kurowski zu ... Maurer Joseph Ehme u. Emilie ... Milewski, geb Grünberg, beide zu ... 4. Arbeiter Gustav Porsch u Louise ... lowski, beide zu Willenberg. 5. ... Richard Julius Barz und Natalie ... geb. Niedlich, beide in Mocker ... Eduard Friedrich Deptulski und ... Kafielski, beide zu Sprindt. 7. ... Wilhelm Franz Weckwarth zu ... Olga Hedwig Bertha Schmidt zu ... Kaufmann Simon Wechselmann zu ... O/P. und Bertha Brück zu Nicolai...
d. ehelich sind verbunden:
1. Besitzer August Zabel zu ... mit Marie Rosalie Lindner, ... 2. Arbeiter Karl Friedrich ... Johanna Wilhelmine Kinski ... Eduard Joseph Kupler mit Pauline ... Henriette Weiß. 4. Grenzaufseher ... August Haase zu Mlyniec und ... Martha Böhmke zu Thorn. 5. Zimm... Johann Friedrich Robert Stielow mit ... Jaszewski. 6. Bureaugehilfe Max ... Theodor August Prödel mit Anna ... Schäfer.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.